

Montag, den 15. Mai er. keine Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung. Der Stadtvorordnete-Vorsteher. Uebrig.

Halle, 12. Mai.

(Der Abdruck unserer Vorkandnotizen (auch auszugsweise) ohne beifolgende Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Nachdem die zweite Sitzung des Vertragsentwerfers über den Bau und Betrieb einer Straßeneisenbahn in der Stadt Halle a. S. von der Stadtvorordneten-Versammlung zu Ende geführt worden ist, sollen die weiteren Stadien bis zum Bau und der Inbetriebnahme schnell zurückgelegt werden. Der Magistrat hat bereits unter dem heutigen Tage die öffentliche Submision ausgeschrieben und erucht die Offerten, ihre Offerten bis zum 14. Juni d. J. 10 Uhr Vormittags einzureichen.

Heute sind die von der Stadt auf der Aufstellung für Hygiene und Rettungswesen in Berlin angekauften Zeichnungen abgeholt worden.

Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß Herr Kommerzienrat Niebe gegen die bekannte Entscheidung der I. Einkammer des Landgerichts in Sachen des Garantiefonds für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S. Berufung eingelegt hat. Uns heute mitgeteilt wird, ist in dieser Sache Termin auf den 27. September d. J. vor dem Oberlandesgericht in Hamburg a. S. anberaumt.

Gestern Nachmittag nahmen die Herren erster Bürgermeister Staube, sowie die Mitglieder der städtischen Beschleunigungs-Kommission Stadtbaurath Losajew, Dr. Müller, Geh. Rath Knoblauch, Oberamtmann Roth und Brauereibesitzer Kaufmann eine Besichtigung der Promenaden behufs Feststellung der notwendigen Verhältnisse und Verbesserung der Promenaden-Anlagen vor.

Wahl-Vorstandverein zu Halle a. S.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Wahlbezirk 00 A 33,50 bis A 34,50' and 'Wahlbezirk 01 A 24,00 bis A 25,00'.

Standesamt Halle. Meldung vom 11. Mai.

Aufgeboten: Der Schuhmacher J. Sella und A. Schaal, Wülfersgr. 5. - Der Schmied F. Hülsh, Sangerhausen, und J. R. Mejerjohnd. Halle. - Der Knecht F. C. Körner, Mühlgr. und W. F. Turm, Wettin. - Der Kranenwärter B. L. Knabe, Halle, und M. S. Vogel, Nietenlehe.

Geboren: Dem Kaufmann G. Schulze eine T., Leipzigerstr. 86. - Eine unehel. T., Paradiesgasse 2. - Ein unehel. S., Weinböden 20. - Dem Bäcker E. Dreifelman eine T., Wilhelmstr. 4. - Dem Graveur D. Breiter eine T., Karstr. 25. - Dem Schneider J. Meyer eine T., Fleißerg. 30. - Dem Stations-Assistent W. Friedrich eine S., Parstr. 3. - Dem Privatmann E. Schaal eine T., Erbel 18. - Dem Verfahrungsbeamten E. Söllinger eine S., Parstr. 7. - Ein unehel. S., Entenbödingers-Anstalt.

Gestorben: Der Handlungslehrling Ernst Häuber, 15 J. 3 M. 19 T. verunglückt im Sammelbojen, Schmeerstraße 24. - Der Schmiedemeister Wilhelm Demich, 67 J. 11 M. 10 T. Apoplexie, Demich. - Des Kaufmanns F. Hohe S. Hermann, 1 J. 8 M. 15 T. Diphtheritis, Parstr. 8.

Provinz und Nachbarstaaten.

Magdeburg, 10. Mai. Durch Herrn W. Zuchschwerdt waren zu heute hiesigen Herren in den Saal der städtischen Börse berufen worden, welche sich bereit erklärt hatten, an der Errichtung obiger Gesellschaft beifolgende Aktienbeiträge der in Konturs verfallenen Raffinerie von Wenzel u. Comp. sich zu beschließen, um den bestehenden Gesellschaftsvertrag abzumitteln und die Wahl eines Aufsichtsrathes für das erste Geschäftsjahr vorzunehmen. Zur Bildung des Gesellschaftskapitals sollen seitens der Gläubiger der Gesellschaft Wenzel u. Co. als Stammkapital 660.500 M. eingelegt und 1.224.500 M. als Stammprioritätsaktien ausgegeben werden. Es wurde in die Veranlagung des Gesellschaftsvertrages eingetreten. Die Gesellschaft nimmt danach den Namen 'Zuckeraffinerie Magdeburg' an und bezeichnet als ihren Zweck die Vertheilung von Zuckerraffinerie, so wie Handel mit Zucker und Zuckerraffinat aller Art. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht aus 1.785.000 M., zerfällt in 1.321 Stammaktien à 500 M. = 660.500 M. und 2.249 mit Lit. B. bezeichneten Stammprioritätsaktien à 500 M. = 1.124.500 M.; jedoch kann dasselbe durch Beschluß des Aufsichtsrathes um Zweifelhinstimmigkeitszahl Mark durch Ausgabe von ferneren 500 Stück Stammprioritätsaktien, jede zu 500 M., erhöht werden und bestimmt der Aufsichtsrath die Modalität der Ausgabe. Die Stammprioritätsaktien sind den Stammaktien gegenüber in der Weise bevorzugt, daß sie aus dem Reingewinn, so weit er unter die Aktionäre zur Vertheilung kommt, zunächst eine Dividende bis zu 6 pCt. des Aktienbetrages beziehen; nach dem alsdann die Stammaktien eine Dividende bis zu 5 pCt. des Aktienbetrages erhalten haben, wird der dann noch verbleibende Rest auf das genannte Aktienkapital der Stammaktien sowohl als der Stammprioritätsaktien vertheilt. Durch die eigenhändige Beglaubigung des Gesellschaftsvertrages wurde die Begründung der Gesellschaft definitiv vollendet.

Raumburg a. S. Den Geistlichen unseres Bezirkes ist neuerdings vom k. k. Konstitutionen eine Verfügung zugewandt, kraft deren sie sich der Theilnahme an dem Verhängnis eines Selbstmörders gänzlich zu enthalten haben, wenn nicht Gefährdung vorliegt, event. auch durch ärztliches Zeugnis konstatirt ist. Eine Zuwiderhandlung soll als Durchbrechung der höchsten Ordnung und als strafällig angesehen werden.

Der Gemeindevorstand der Gustav-Adolf-Stiftung erläßt die Einladung zu der auf den 12. bis 14. September in Leipzig stattfindenden General-Versammlung. Derselbe ist deswegen von besonderer Wichtigkeit, weil sie die Jubelfeier des 50-jährigen Bestehens des Vereins ist. Anträge für diese Versammlung sind bis zum 25. Juli beim Vorstande einzureichen.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Morgens (den 14. Mai) predigen: Zu H. v. Frauen: 8 Uhr Herr Diakonus Grünert. 10 Uhr Herr Archidiaconal. Pannu. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent. Lic. Förster.

Zu St. Ulrich: 8 Uhr Herr Oberpred. Sidel. Nachm. 2 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Wächter. Zu St. Moritz: 8 Uhr Herr Oberpred. Saran. Nachm. 10 Uhr Herr Diakonus Retschmann. Nach der Predigt Besuche und Communion derselbe.

Hospitalkirche: 8 Uhr Herr Diakonus Retschmann. Domkirche: 8 Uhr Herr Domprediger Albert. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Veeltig.

Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Domprediger Albert. 8 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Hering.

Zu Remmert: Sonnabend den 13. Mai Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann. Sonntag den 14. Mai Vorm. 8 Uhr Herr Hülfsprediger Gde. Nachm. 10 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.

Zu Glaucha: 8 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Herr Hülfsprediger Dr. Schmidt. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woter.

Diakonienhaus: 8 Uhr Herr Pastor Jordan. Baptisten-Gemeinde: Mühlgraben Nr. 2. 9 1/2 - 11 Uhr u. Nachm. 3 1/2 - 5 Uhr und Mittwoch Abends 8-9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2-3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst. Gießhähnen: 8 Uhr Herr Herr Superintendent. Urte. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Kelling.

Universitäts-Nachrichten.

In Freiburg sind unter dem Vorstehe des General-Superintendens der evangelischen Kirche a. S. Beratungen wegen Errichtung einer evangelischen theologischen Fakultät gepflogen worden. Es wurde ein fünfzehnjähriges Subcomité zur Ausarbeitung der organischen Statuten, über welches der General-Konvent im Herbst definitiv beschließen wird, gebildet und die sofortige Ausarbeitung des Kontarzes für den Lehrstuhl der Philologie und für zwei Lehrstühle für systematische Theologie beschlossen.

Vermischtes.

Die Leihpferde des Kaisers. Da mit dem gestrigen Tage der Kaiser die Reize der Frühjahrs-Truppenübungen begonnen hat, welche auf dem templerhofe Felde von ihm zu Pferde abgehalten werden, so dürfte es interessant sein, zu wissen, welche Pferde des Kaisers Leihpferde sind. Während die Fuchshüne 'Surrette' ihn gestern getragen, sahen zu gleichem Zwecke der braune Wallach 'Dole', der Fuchshüne 'Larus' und ein irisches Pferd 'Aufstuf' zur Ablösung bereit. Sonoh der zur Dienstleistung beim Ober-Marschall kommandirte Major v. Meyer vom 1. hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9, aus auch der Stallmeister Nied, versehen sich stets in unmittelbarer Nähe des Kaisers zu befinden, um sofort zur Stelle zu sein, falls irgend welche Umstände ihre Mitwirkung notwendig machen sollten.

Das König Ludwig II. von Bayern einen staunenswerthen Unstir erlebte, ist bekannt, der originalste aber besteht darin, daß der König Werte in Quarantänen des ungleichen Formates halber nicht lesen mag und deshalb Ausgaben in D'wa fertigen läßt, angelehnt des bezüglichen Reichsgesetzes natürlich nur in einem Exemplar.

Die 'Gener Zeitung' bringt folgenden authentischen Bericht über das Grubenunglück in der Zeche 'Bluto' bei Wanne: Wie jetzt sind einige 50 Tode, von denen die Hälfte verheiratet sein dürfte, aufgefunden. Behältnismäßig wenige sind verbrannt, ein Beweis, daß die Explosionsflamme eine große Ausdehnung gehabt hat. Die größte Anzahl der Toten ist erstickt, weil die Nachschubneder leider einen sehr ungeschickten Theil der Grubenbaue erfüllt haben. Daß die Weiterführung an sich eine ganz normale ist, beweist die Thatfache, daß sämtliche von der Explosion und den Nachschubneder betroffenen Baue sofort nach der Er-

plosion beschaubar und wetterfrei waren. Nur Brüche, von welchen sich namentlich in der Grundflure des Föhles Nr. 8 eine größere Anzahl befindet, traten stellenweise der Befahrung hindernd entgegen. Uebrigens scheint auch in diesem Falle der Schichtenlauf die Explosion und deren Wirkung verstärkt zu haben. Es gelang, auf bemühten vorgehenden Arbeiter wieder ins Leben zurückzurufen, 6 bis 7 mehr oder weniger durch Brandwunden beschädigte Arbeiter sind im Krankenhanse zu Gesandnissen untergebracht. Nach der 'Westf. Zeitung' sind von den in der Zeche 'Bluto' Verunglückten bis 10 Uhr Vormittags 58 Tode und 40 Verwundete zu Tage gefördert worden.

Wieder einmal eine Penulter-Geschichte. Jules Richard, ein sonst sehr ernsthafter Mitarbeiter des pariser 'Figaro', erzählt in einem Artikel über die Anlage von Bibliotheken folgende mysteriöse Geschichte: Das einzige Prachtexemplar eines Voltaire, welchen Beaumarchais für die Kaiserin Katharine II. hat drucken lassen, war durch vielen Irrfahrten für 18.000 Francs an einen Drn. Double gelangt. Als dessen Bibliothek unter den Hammer kam, kaufte die Kaiserin Eugenie das Unicum für 10.000 Francs, da Niemand die Kaiserin zu überbieten wagte. Nach dem 4. September 1870 soll ein Liebhaber 40.000 Francs geboten haben, das Buch aber, welches jetzt mit 100.000 Francs veräußert wäre, soll bei dem Brande der Tuilerien vernichtet worden sein. Der Verfasser des Artikels glaubt jedoch zu wissen, daß ein sorgsammer Kommunikant, da er die Brandstiftung vorausah, diese Ausgabe des Voltaire gerettet habe und daß das Buch mit den Bibliotheken zweier Kaiserinnen gegenwärtig eine berühmte berliner Bibliothek ziert.

Aus den Goldregionen von Montana schrieb kürzlich ein Korrespondent der 'N.Y. Times': 'In einer kleinen Schänke hier in der Minnegegend wurde kürzlich das erste weiße Kind in Montana geboren. Die Mutter war ihrem Manne aus den Staaten geflohen, und nachdem sie um seine willkürliche alle Mühseligkeiten ertragen, beschlehte sie ihn mit einem Knaben. Das war hier ein so großes Ereignis, daß die deshalb stattgefundenen Lustarbeiten eine ganze Woche andauerten. Die rauhen Minnegräber warfen viele Hände voll Gold in die Wiege des Kleinen, bis er fast ganz bedeckt war mit den gelben Goldklümpchen. Einer gab mehrere Hände voll Gold mit der Erklärung, er möchte das Kleine dafür nur einmal schreien hören; ein solcher Laut sei ihm seit Jahren nicht zu Ohren gekommen. Es war ein überaus tüchtender Anblick, schreibt der Korrespondent, die rauhen, bärtigen Männer um das kleine Kind versammelt zu sehen; viele mit thönenreichen Blicken, von denen der eine bat, es nur einmal auf seine Arme nehmen zu dürfen, während ein Anderer sehen wollte, wie es aus einer Saugflasche mit Milch genährt würde. Als das Kind erkrankte, stockte beinahe das ganze Geschäft bei den Minen und keiner konnte etwas thun, bis 'das Baby' wieder besser war. So fühlen Männer, die seit lange allem Familienleben entrückt sind.' Der betreffende Korrespondent scheint seinen Dret Harte meisterlich studirt zu haben.

Pasteur, der neue Akademiker, wird zum Gegenstand kleiner Scherze in Paris gemacht; so meint der 'Figaro', Renan hätte die Einführungsgrede gar nicht halten dürfen, denn wer das Christentum verleugne, verleugne auch den guten Hirten - den bon pastour.

Der erste Regenschirm in London. In der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts kam ein unternehmerischer Kopf zuerst auf den Gedanken, in Oxford und Cambridge Regenschirme sundenweise an die Studenten zu vermieten und die Mufensöhne auf diese Art in den Stand zu setzen, bei heftigem Regen wenigstens nicht ganz durchnäßt von einem Kollege ins andere wandern zu müssen. Niemandem fiel es sonst ein, sich auf der Straße, in der Stadt des Regenschirmes zu bedienen, bis endlich Jones Hanway in London den Mutz sogte, mit dieser Neuerang vorzugehen. Hanway war auf seinen Reisen bis China gekommen, wo die Regenschirme gebräuchlich waren, und hatte einen solchen als Karität mit nach der Heimat gebracht. Eines schönen Tages, oder vielmehr eines abgesehenen Regentages, kam er auf den Gedanken, sich bei seinem Wege durch die Stadt dieses chinesischen Instrumentes zu bedienen. Die Leute drängten sich um ihn zusammen, verpörrten ihm den Weg und nannten ihn verrückt; Frauen an den Fenstern klatschten in die Hände und lachten aus vollem Halse, und die liebe Jugend rannte hinter ihn her, pff und schrie - trotz des tollsten Regens. Jetzt aber ließ sich Hanway erst recht nicht von seinem Vorhage abbringen; er ging überhaupt nicht mehr ohne seinen Schirm aus und - das Publikum gewöhnte sich an diese 'Schulle', wie man es nannte. Drei volle Jahre brauchte der Wärtner des 'Familienfinders', um das Vorurtheil zu beseigen und um andere Kolligene zum Gebrauch des Regenschirmes zu überreden.

Eine Millionen-Erbschaft. Der 'Hofst. Cour.' schreibt aus Neumünster: 'Das Millionen-Erbschaften, wenn oft auch große Zugabe, mitunter doch einen vollen und für die Erben höchst glücklichen Untergrund haben, dürfte ist in diesen Tagen wieder einmal der Beweis erbracht. Die hier und in der Umgegend anässigen Mitglieder der Zumeisten Familie erhielten im vorigen Frühjahr die Nachricht, daß eine ihrer Verwandten, ein Fräulein Gander in Göttingen, unter Hinterlassenschaft eines Erbes von 2 1/2 Millionen Kronen gestorben ist, und daß, an ein Testament nicht vorliegende, die Erbschaft an die gesamte Verwandtschaft der Verstorbenen zur Auftheilung gelangte. Die Zahl der an der Erbschaft beteiligten Glieder der Gander-Zumeisten Familie ist keine ganz geringe; trotzdem erhielten die Erben in unserer Umgegend wohnenden Gander betragendes Erbschaft baar ausgehändigt. Unser 'alter Sime', der seit der

Gründung der Buchdruckerei unseres Blattes zum Personal derselben gehörte, hat im Besitze seines Erbes, sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen können.

Ein königliches Geschenk. Der berühmte Epping Forest in England, welcher zu den königlichen Domänen zählt, ist am Sonnabend von der Königin Victoria für eröffnet erklärt und auf ewige Zeiten dem Volke zur freien Benutzung übergeben worden. Der Eröffnungsfest wohnt eine halbe Million Menschen bei. Der Riesental umfasst ein Areal von ungefähr 5600 Acres.

(Eingefandt.)
 Gelehrter Herr Redakteur!
 Auf die Berichte Ihres geschätzten Blattes, vornehmlich auf das „Eingefandt“ in Nr. 104 fühlen wir, die zum Kräftejagen vereinigten „Hintenbesitzer“, uns verpflichtet, zu antworten. Den Ausdruck „Hintenbesitzer“ finden wir, offen gesagt, doch etwas sehr unpassend. Wollten wir dem verehrten Herrn Einsender eben solche Ausdrücke anhängen, so würden wir uns „ulken“, wie die liebe Schulfrauen. Zur Erklärung des Sachverhaltes diene Nachfolgendes: Die hiesigen Grundbesitzer fanden sich gezwungen, der ungeheuren Vermehrung dieser gefrässigen Kräfte entgegenzuwirken. Da diese Vögel den Schutz des Gesetzes genießen, ist deren Abtötung unzulässig. Daß der geehrte Herr Einsender uns belehrt, wie die Saatfrüchte nützlich für die Landwirtschaft werden kann, dafür sagen wir ihm unsern Dank, daß aber bei einer großen Anzahl von Kräften, wie auf der Abeninsel, dieselben den nächstgelegenen Aedern sehr großen Schaden zufügen können, daran hat dieser Herr noch nicht gedacht. Er scheint die Befürchtung zu unserem Vorzuge darin zu suchen, den Besuchern der Abeninsel einen Dienst leisten zu wollen, damit deren Augen und Ohren nicht mehr so beleidigt würden. Das denkt er sich als einen Gewinn. Nun, lieber Herr, diese Unbequemlichkeit, und wäre sie zehnmal größer, würden wir gern ertragen. Daß aber die jungen Saaten von den Kräften so arg geschädigt werden, dies wird fast unentzerrlich. Hieron könnte sich der Herr Verfasser des Eingefandt am besten überzeugen, wenn er die Vertreibung der Kräfte von den aufgehenden Saaten einmal persönlich ausübte. Zum Zwecke dieses brauchte er sich nur im Frühjahr oder Herbst bei dem Ortsvorsteher in Wörmlitz zu melden. Sollte dieser Herr Verfasser so freundlich sein, sich unserem Dienste von Morgens 4 Uhr bis Abends 8 Uhr zu weihen, so würde er nicht nur unseren Dank verdienen, sondern auch diese schwarzen Geheulen würden ihm ihren Dank entgegenbringen, denn dann könnten wir dieselben verschonen.

Eine Vermehrung dieser Vögel wird wahrscheinlich in diesem Sommer nicht stattfinden. Sollte sich unser Land aber als ungenügend erweisen, so sind wir geneigt, es nächstes Frühjahr zu wiederholen. Es wäre dann zu wünschen, daß sich die hiesigen Landwirthe anschließen möchten. Sind dann die Saatfrüchte weniger zahlreich, so würden dieselben nicht mehr eine Plage der Landwirtschaft hiesiger Gegend sein wie jetzt, sondern eher ein Nutzen von diesen Vögeln zu erwarten sein.

Die Grundbesitzer von Wörmlitz.
 3. A. P. Döckhorn, Ortsbesitzer.

K a s t t a g.
 — Das neueste Bulletin über das Befinden der Prinzessin Wilhelmine und des neugeborenen Prinzen lautet:
 Marmon-Palais, den 10. Mai, Abends 6 Uhr.
 Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelmine haben in der vergangenen Nacht mit Unterbrechung geschlafen. Der Verlauf des Wochenendes ist normal. Der neugeborene Prinz gedeiht vortreflich.
 Schröder, Cemeier.

Der Magistrat und die Stadtverordneten haben auf das an Se. Majestät den Kaiser anlässlich der Geburt des jüngsten Prinzen gerichtete Glückwunschschreiben folgendes Dankschreiben erhalten:
 Der Magistrat und die Stadtverordneten haben Ihrer Theilnahme an der Geburt Meines Urenkels in der Adresse vom 7. v. M. einen sehr warmen Ausdruck verliehen, der mir in dem Vertrauen, daß ich darin die Gesinnung der freien Bürgerchaft Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin zu erkennen habe, besonders wohlgefallen hat. Ich finde mich durch dieses Wohlgefallen um so angenehmer berührt, als ich gern bezeugen, daß jenes Familien- Ereignis in der That Mein Herz mit ungenüßlicher Freude, zugleich mit dem innigsten Dank gegen Gottes Gnade erfüllt, welche mich einen unmittelbaren Thronerben in der vierten Generation hat erleben lassen. Möge des Himmels Wille die Hoffnungen, welche sich an die Zukunft dieses fröhlichen Kindes knüpfen, zum reichsten Segen für das gesammte Vaterland und demzufolge auch Meines Hauses reifen lassen!
 Berlin, den 9. Mai 1882. G. W. Wilhelm.

Den evangelischen Geistlichen ist von den zuständigen Kirchenbehörden die Anordnung zugegangen, am nächsten Sonntag den Gemeinden von der Kanzel herab das große Ereignis der Entbindung der Prinzessin Wilhelmine bekannt zu geben.

Nach der vom Präsidenten des Abgeordneten-Hauses gestern gegebenen Geschäftsübersicht sind von dem außer dem Staatsparlament dem Hause zugegangenen Vorlagen 24 in Uebereinstimmung mit dem Herrenhause erledigt worden, über einen, den heute berathenen Gesetzentwurf, ist eine Uebereinstimmung nicht erzielt worden, ein Gesetzentwurf ist vor der definitiven Abstimmung zurückgezogen worden (Verwendungsbesetz) und vier sind unerledigt geblieben. Das Haus hat vom 17. November v. J. bis heute 61 Plenarsitzungen, 26 Abtheilungs-, 177 Kommissions- und 190 Fraktionsitzungen gehalten.

Die Pasteur'schen Schutzimpfungen gegen Milzbrand, von denen wir jüngst berichteten, sind im Besitze der hierzu vom landwirthschaftlichen Ministerium ernannten Kommission am 9. v. M. auf der Domäne Pachtisch beendet worden und überaus günstig für die Pasteur'sche Lehre ausgefallen. Von den als Versuchsthiere verwendeten 12 Rindern und 50 Schafen verschiedenes Alter und Geschlechts war die Hälfte am 5. und 19. April mit dem von Pasteur in Paris hinsichtlich geimpften Impfstoffe geimpft worden.

Der „deutsche Reformverein“ (antimilitärisch) nahm folgende Resolution an: „Der Reichstag möge die Regierung auffordern, die geeigneten Maßregeln zu er-

greifen, damit die aus Rußland kommenden Juden sich nicht in Deutschland niederlassen.“
 — Wie die V. P. N. erfahren, sind auch Schritte seitens der Hofe getroffen, um hervorragende Beamte des Reichsministeriums für die Reform der inneren Verwaltung des türkischen Reichs zu gewinnen.

Wien, 11. Mai. (Telegr.) Vom Abgeordneten Schönerer wurde dem Abgeordnetenbunde eine Petition vorgelegt, welche die Regierung zu Maßregeln gegen die Niederlassung und den Durchzug russischer Juden auffordert. Der Antrag Schönerers auf Verlesung der Petition und vollinhaltliche Aufnahme derselben in das Sitzungsprotokoll wurde abgelehnt.

Leuberg, 11. Mai. (Telegr.) Der Staatsanwalt hat die Anklage gegen zwei der verhafteten Rutenen, den Akademiker Kopol und den Dr. Komowicz, zurückgezogen, beide sind der Haft entlassen worden.

Paris, 11. Mai. (Telegr.) Die Kammer hat die Gesetvorlage über die Ausdehnung von Ausländern in erster Lesung angenommen. — Der Senat hat die Handelsverträge mit Spanien, Portugal, Schweden und der Schweiz, sowie die Konvention mit England genehmigt.

London, 11. Mai. Der irische Lord-Oberrichter Morris promittirte mit Richter Barry am Sonnabend Abend zur Zeit des Mordees im Hönigspart, als ein roh aussehender Mann, auf sie zurettend, sagte: „Mich soll der Teufel holen, wenn ich nicht bald sterbe.“ Sie triffst nichts desto weniger das gleiche Loos! Die Richter hatten den Mann für betrunken und nahmen keine Notiz. Seitdem verließ aber Morris und Familie Irland.

London, 12. Mai. (Orig. Telegr.) Umevi Valina wurde Donnerstag Abend auf einen Fischer Namens Barrett geflohen, als derselbe in seine Wohnung eintrat. Die Vermuthungen sind tödtlich. Barrett hatte das Packgut übernommen, dessen früherer Inhaber ermittit worden war. Barrett erbat sich in Folge erhaltener zahlreicher Drohschreiben aus London besondern Polizeischutz.

New-York, 11. Mai. (Telegr.) Der Direktor der Gesellschaft für die Umwanderung der Juden in New-York wurde von zahlreichen russischen Flüchtlingen in heutiger Weise öffentlich angegriffen, weil er sich weigerte, ihre übertriebenen Forderungen um Unterstützung zu erfüllen. 8 Personen wurden verhaftet.

Wetter-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit der Luft	Windrichtung	Windstärke		
Tag	St.	° C.	° C.	° C.	° C.		
11. Mai	2. Nm.	388,5	+12,5	+5,2	3,18	54,6	— NW.
10. Mai	10. Ab.	387,8	+6,9	+3,6	2,75	74,9	+4,5
12. Mai	8. M.	386,0	+8,6	+4,3	2,93	69,3	— SW.

Wetter: 11. Mai 2 Uhr Nachm. ziemlich klar, 10 Uhr Abds. klar, 12. Mai Morg. 8 Uhr wolfig.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. Mai Abends 2,30, am 12. Mai Morgens 2,32 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Both in Halle.

Bekanntmachung.
 Der Bestimmung des § 21 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in hiesiger Stadt vom 31. Dezember 1875 gemäß wird sowohl die städtische Grundsteuer als auch die Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause (2 Treppen) während der Büroaufstunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, daß jeder Steuerpflichtige von den nach Maßgabe seiner Veranlagung zu entrichtenden Steuerbeträgen durch besondere Ausschreiben in Kenntniss gesetzt wird. Reklamationen gegen die Bekanntmachung sind binnen drei Monaten von Tage der Bekanntmachung des Ausschreibens ab, bei uns schriftlich einzureichen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben müssen.

Der „Verband acad. landw. Vereine aus deutschen Hochschulen“ sucht eine Persönlichkeit, an lieblichen Lehrer, welche gegen entsprechendes Gehalt die **Schriftführung und Inventarverwaltung** des Verbandes übernimmt. Näheres beim Vorstehenden Karlsrufer 19. Herr Wohlmann.

Ein tüchtiger **Pfefferküchler-Gehülfe** findet auf sofort dauernde Stellung in der **Königlichen Fabrik von S. Ert, Hannover.** Einen tüchtigen **Hausdiener** sucht **Halle'sche Papierwaaren-Fabrik, Wridersstr. 4.**

Ein junges, beschcheidenes, williges Mädchen wird gesucht **Leipzigerstr. 39, part.**

Ein Mädchen für Küche und Haus, sowie ein nicht zu junges Kindermädchen mit guten Zeugnissen werden zum 1. Juli gesucht **Wühlweg 5, II.**

Ein ordentl. fleiß. Dienstmädchen wird per 15. April gesucht **alter Markt 17.**

Mädchen f. Küche u. Hausarb. mit 2-4j. Zeugn. suchen sof., 1. Juni, 1. Juli Stell. b. **Fran Herrmann, II. Klausstr. 7.**

Eine **Anfängerin** Vormittag gesucht **Ermitage, Fabrit.**

Handfran gesucht **Leipzigerstr. 13, III. G., möbl. W. 3. bez. Wridersstr. 13, I.**

Stube, Kammer, Küche u. Zub. an ein. Dame zu vermieten. **Näh. Taubenstraße 17d.**

In der Nähe des Marktes, Hansack 1, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu beziehen.

Frendl. Hof-Wohnung, 2 auch 3 Stub., Küche, Keller u., zum 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten **Wersburgerstraße 41.**

2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. Juli für 90 % zu vermieten **Steinweg 28a.**

St., K., K. u. Z. zu 48 % **Wridersstr. 17.**

St. u. K. gl. o. sp. zu bez. **Händelsstr. 21.**

St., K., Kochgel. zu 32 % **1. Juli zu bez. Zu erf. an der Wridersstr. 5. Hande.**

Anfängerin 16 Stuben, K., R. **1. Juli zu bez.**

In ruhigem, anst. Hause ist eine gr. möbl. Wohnung mit Kabinett sofort an 1 oder 2 Herren zu vermieten gr. **Wridersstr. 43.**

Ein f. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett ist an ein. Herrn zu vermieten **Wilhelmstraße 11.**

Der **Magistrat.**
 Ein schöner geräumiger Laden nebst Ladenstube zum 1. Juli beziehbar **Königsstr. 19.**

Eine herrschaftliche Parterre-Wohnung, fünf Zimmer nebst Zubehör, ist zum 1. October billig zu vermieten. Näheres **Wernburgerstraße 32, im Comptoir.**

Wardenstraße 1a ist die Bel-Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Die in meinem Hause befindlichen Parterreräume bedürftige ich als **Geschäftslocale resp. Comptoire** zu vermieten. **G. G. Reichardt, obere Leipzigerstraße 54.**

Vermietung.
 Bezugsfähiger ist meine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Kofenstall, Pferdest., Wagenschuppen, Lagerpl. mit Einfahrt. Schlüsselboden u. am 1. Juli zu vermieten (beut. auch getrennt).
 Ferner habe 1 K. Stube und Kammer an ruhige Mieter zum 1. Juli abzugeben.
 Auch habe einen gut gehaltenen Kügel für Anfänger billig zu verkaufen. **Waltther, Seite 10.**

Eine Wohnung, **Südstraße 4, zum Preise von 84 Thlr. jährlich, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.** Näheres **Magdeburgerstr. 46, im Comptoir, Sonterr.** Wohnung zu 65 % zu vermieten **Grünstr. 2.**

H. Graefe
 (Inhaber: Osw. Haacker).
Annoncen-Expediton, Halle a/S., gr. Märkerstraße 7, empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an das **Halle'sche Tageblatt,** sowie an alle anderen in- und ausländischen Zeitungen etc. Strengste Diskretion. Prompte Bedienung.

Eine geübte **Schneiderin** empfiehlt sich den geübten Herrschaften in und außer dem Hause **Postenstraße 16.**

15000 Mark auf erste gute Stadthypothek auszuliehen. Zu erfragen in der Exped. b. Bl.

Granatfreuz verl. abzug. **Martinsg. 11, I. Gr. Kardinal entfl. gr. Märkerstr. 4, III.**

Dem Baumtennehmer **Louis Hindemann** zum heutigen Geburtstage ein 3mal doppeltes Hoch, daß das 1/4 wachelt und er selber jappelt. **Mehrere aus dem Gisteller.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Verdigung meines unergieblichen Mannes sage ich in meinem und dem Namen meiner Kinder hiermit innigsten Dank.

Wittkeud b. Halle, den 12. Mai 1882. verw. Frau Dr. Grotjan.

Nachtr.
 Am 7. Mai starb nach längerem Leiden der ordentliche Lehrer des hiesigen Real-Gymnasiums Herr **Dr. Hermann Grotjan,** 68 Jahre alt. Seit Oetern 1851 hat er unserer Anstalt angehört und hat an ihr, wenn auch in den letzten Jahren wiederholt durch Krankheit gehindert, doch mit stets neu gewonnener Kraft treu und forszählig gearbeitet. Die Schüler haben an ihm einen gewissenhaften Berater, wir einen freundschaftlichen Kollegen verloren. Sein Andenken wird uns in Ehren bleiben.
 Halle, den 10. Mai 1882.
Das Lehrer-Kollegium des Real-Gymnasiums,

Ont möbl. Wohnung **Drummenplatz 5.**

Möbl. W. mit 2. Etage, **Wridersstr. 15.**

1 möbl. Stube nebst Kabinett, 1. Etage, in ruhiger Lage zu vermieten. Näheres durch **H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.**

Möbl. Wohnung sofort **Wridersstr. 9, II.**

2 Schlafst. offen **Schülerhof 21, II.**

Anst. f. Schlafstellen offen **Gotteaderg. 9.**

Anst. Schlafstelle **Brundswarte 1b, II.**

Anst. Schlafstelle **Landwehrstr. 3, II.**

St. Wohnung, mögl. Hochparterre, in der Hedwigstraße ev. dieser Gegend im Preise von ca. 600 M. wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **F. G. 200** in der Exped. d. Bl. erbeten.

St. Stube und Kammer oder Stube für eine ein. P. gesucht. Offerten erbeten **Geiststraße 67.**

1 K. Wohnung sof. gel. **Albrechtsstr. 1, II.** Bräcker trockene, helle

Lagerräume nebst Contor (Parterre u. mögl. im Innern der Stadt gelegen) 1. October zu mieten gesucht. Adressen **F. G.** an die Exped. d. Bl.

Expediton im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses in Halle a. v. G.